

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

75 Jahre SIA-Sektion Thurgau

Von Erich R. Müller, Fruthwilen

1985 feiert die SIA-Sektion Thurgau ihr 75jähriges Bestehen. In der Folge werden die Gründungsereignisse sowie das Leben und Schaffen der neun Gründungsmitglieder aufgezeigt. Im weiteren wird über die absolute und relative Zusammensetzung der Mitglieder nach Fach- und Herkunftsgebieten berichtet. Schliesslich findet sich ein Abriss markanter Stationen aus dem bewegten Vereinsleben.

Die Gründungsphase

Schon lange vor der Gründung einer SIA-Sektion Thurgau im Frühjahr 1910 wurden in unserem Kanton bedeutende Bauwerke, Kirchen, Schlösser, Wohn-, Fabrik- und Verwaltungsbauten, dann Brücken, Strassen- und Eisenbahnnetze erstellt und wilde Flussläufe wie die der Thur und der Murg durch Korrekturenbauten gesichert. Auch wurden viele Thurgauer schon damals zu Ingenieuren und Architekten ausgebildet. Nur wenige unter ihnen fanden jedoch ihre künftigen Tätigkeitsgebiete in ihrer angestammten Heimat; meist waren sie dazu gezwungen, in anderen Kantonen oder gar im Ausland einen Aufgabenbereich im Bauwesen zu finden. Von ihnen gehörten deshalb auch bereits eine grössere Anzahl zu einer der seit 1835 nach und nach gegründeten Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. Auch einige der im Kanton Thurgau tätigen Ingenieure

und Architekten fanden entweder in der Sektion Zürich – unter anderen die Gründungsmitglieder *O. Meyer*, *S. Ott* sowie *J. Schümperli* – oder aber auch als Einzelmitglied ihren Anschluss zum SIA, wie auch der initiativie Gründungs-Präsident *Albert Brenner*, neben den weiteren Gründungsmitgliedern *Th. Ammann*, *O. Geiger*, *A. Rimli* und *G. Büeler* und dem 1911 beigetretenen Mitglied *K. Gilg*. Aus einem Schreiben von *Th. Ammann* an *A. Brenner* geht überdies hervor, dass schon in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts vier SIA-Einzelmitglieder im Kanton Thurgau ihren Wohnsitz hatten. Die Anfänge zur Gründung einer thurgauischen SIA-Sektion gehen auf erste Gespräche zwischen *A. Brenner* und dem Aktuar des SIA-Central-Comités, *H. Peter*, Stadtgenieur von Zürich, im Jahre 1908 zurück, wie dies einem an *A. Brenner* gerichteten Schreiben des SIA vom 21. Oktober 1908 zu entnehmen ist. Im Brief vom 3. Mai 1909 wurde der spätere Sektionspräsident vom SIA di-

rekt ersucht, zur Gründung einer Sektion Thurgau die Initiative zu ergreifen. Dies «... weil demnächst wieder eine Delegiertenversammlung einberufen wird, an der auch die thurgauischen Mitglieder vertreten sein sollten.»

Nachdem am 24. Mai 1909 im für die Thurgauer verkehrsgünstig gelegenen Romanshorn ein erster Versuch zu einer Gründungsversammlung wohl vorerst gescheitert war, wurden am 9. Februar 1910 potentielle Thurgauer Mitglieder von *A. Brenner* zwecks der Anfrage «... ob Sie einer zu gründenden Sektion Thurgau des S.J. & A.V. beitreten wollen» angeschrieben. Da sich darauf sofort acht Ingenieure und Architekten für eine Gründung und den Beitritt bereit erklärten, fand schon am 23. Februar 1910, 16.30 Uhr, im Hotel «Falken» in Romanshorn die Gründungsversammlung statt. An dieser konstituierenden Sitzung, an welcher die Herren

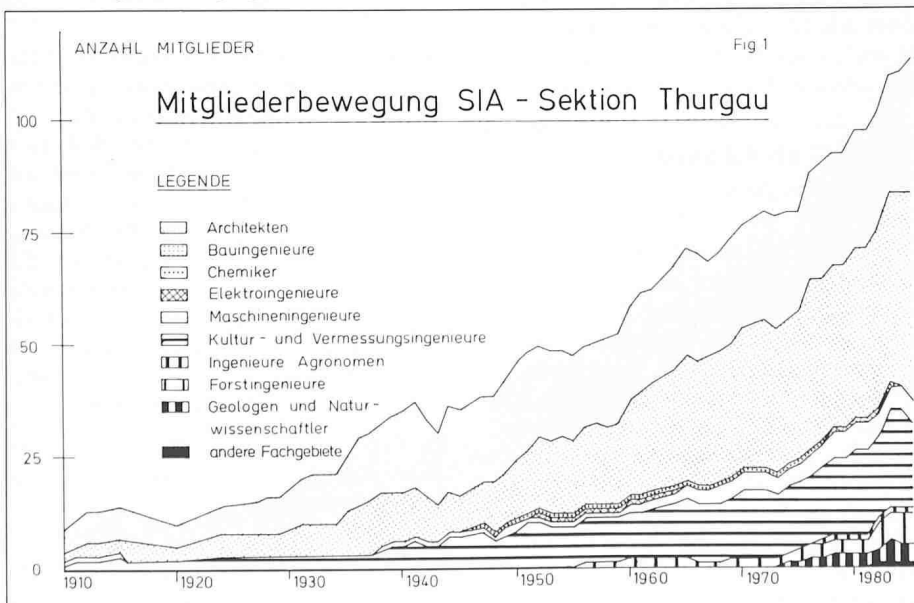
Theodor Ammann, Ingenieur, Tägerwilen, *Albert Brenner*, Architekt, Frauenfeld (Präsident), *Gustav Büeler*, Architekt, Amriswil (Kassier), *Otto Geiger*, Kantonsingenieur, Frauenfeld, *Otto Meyer*, Architekt, Frauenfeld, *Severin Ott*, Architekt, Arbon, *Albert Rimli*, Architekt, Frauenfeld, *Johann Jakob Rüegg*, Ingenieur, Weinfelden, und *Julius Schümperli*, Ingenieur, Frauenfeld (Aktuar),

als Gründer teilnahmen, wurde neben den Vorstandswahlen auch das Sektionsreglement einstimmig angenommen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, «... diejenigen Massnahmen zu treffen, welche geeignet sein dürften, dem Verein weitere tüchtige Mitglieder zuzuführen».

Mit dem Schreiben vom 12. März 1910 wurde das vorgelegte Reglement vom Central-Comité genehmigt und zudem darauf hingewiesen, dass von den neun Gründern vorerst einzelne formell noch vom SIA aufzunehmen seien, was auch bald darnach erfolgte. Die eigentlichen, wohl sehr gerafften Statuten – sie wiesen lediglich fünf kurze Artikel auf – wurden alsdann am 7. November 1912 durch das Central-Comité offiziell in Kraft gesetzt. Darnach bildeten sie genau 50 Jahre lang das formelle Gerüst unserer Sektion.

Auch die zugleich eingeleitete Werbekampagne zeichnete sich als erfolgreich ab, traten doch die Herren *Julius Baum-*

Bild 1. Mitgliederbewegung



gartner, Karl Gilg, Oskar Mörikofer und Albert Weber bis und mit 1911 der jungen Sektion als neue Mitglieder bei.

Zur Mitgliederbewegung

Nach der Gründung der SIA-Sektion Thurgau war das Potential an neuen Mitgliedern vorerst bald einmal erschöpft. So bildeten 1915 die vierzehn Mitglieder ein erstes Maximum, das erst ab 1924 übertroffen wurde. Aufgrund von Todesfällen und Austritten sank bis 1920 der Mitgliederbestand auf nurmehr zehn ab (Bild 1).

In dieser Anfangsphase setzte sich die Sektion stets aus fünf bis sieben Architekten, zwei bis fünf Bauingenieuren und einem bis drei Kultur- und Vermessungsingenieuren sowie bis 1915 einem Maschineningenieur zusammen. Die Mitglieder stammten damals gut zur Hälfte aus Frauenfeld, zu gut einem Fünftel aus dem Raum Amriswil-Arbon-Romanshorn und zu je etwa 10-15% aus den näheren Umgebungen von Kreuzlingen und Weinfelden.

Ausgehend von den 1914 seitens des SIA Thurgau begonnenen Anstrengungen konnte endlich am 3. Juni 1916 der bekannte Automobilkonstrukteur Adolph Saurer, Arbon, als Ehrenmitglied neu in unsere Sektion aufgenommen werden.

Angeregt durch ein Schreiben im Februar 1921 an alle ehemaligen Thurgauischen Studierenden, die an der ETH seit 1900 das Diplom erwarben (es waren deren 129), begann ein - zwar eher bescheidener - Aufschwung des Mitgliederbestandes, so dass 1931, 21 Jahre nach der Gründung, die Anzahl der Thurgauer SIA-Mitglieder erstmals zwanzig betrug. In dieser Epoche, nämlich 1923, trat auch unser heute ältestes Mitglied, Ferdinand Roveda, Felben, unserer Sektion bei.

Als Zeichen der Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste zum Gedeihen unseres Vereins wurde 1935 Albert Brenner im Anschluss an seine 25jährige Präsidentschaft durch die Versammlung zum Ehrenmitglied der SIA-Sektion Thurgau gewählt.

Mit Kurt Freudiger, Frauenfeld, traten 1938 nach dem Tode Th. Ammanns erstmals wieder ein Maschineningenieur, 1946 mit Edwin Stürzinger, Frauenfeld, ein Chemiker und 1952 mit Herbert Baumer, Frauenfeld, ein Elektroingenieur dem SIA Thurgau bei. Die Mitgliederzahl stieg inzwischen meist kontinuierlich an, abgesehen vom kleinen Rückschritt während des Zweiten Weltkrieges. So erreichte sie 1957 die «Fünf-

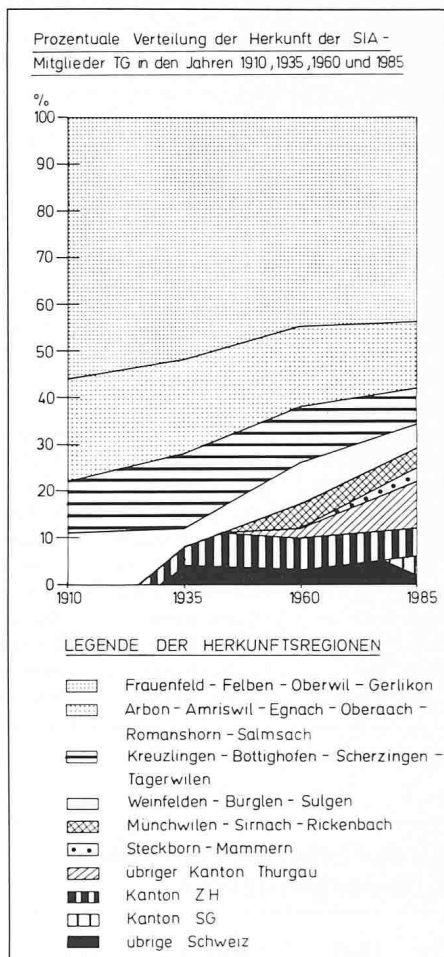


Bild 2. Herkunft der SIA-Mitglieder TG

zigergrenze». Noch knapp zuvor, 1956, ergänzten die Forstingenieure mit Dr. Clemenz Hagen, Frauenfeld, dann erst 1974 die Geologen und Naturwissenschaftler mit Erich Müller, Fruthwilen, 1977 die Ingenieur-Agronomen mit Dr. Paul Fässler, Mammern, und schliesslich 1981 die übrigen Fachrichtungen mit Ottomar Lang, Landschaftsarchitekt, Uster, erstmals das heute bunte Spektrum unserer Sektion.

Nachdem 1970 die stattliche Anzahl von 75 überschritten worden war, war ein nochmals gesteigerter Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen, so dass 1982 bereits die «Hundertergrenze» überschritten wurde. Drei Jahre später - im Jubiläumsjahr - dürfen wir sogar 113 Mitglieder zählen. Während seit 1945 die Anzahl der Architekten mit 18 bis 30 sich stets in einem engen Rahmen hielt, steigerten sich im gleichen Zeitraum die Bauingenieure von 8 auf heute 46, was zwei Fünftel aller Mitglieder beträgt. Obschon auch die Kultur- und Vermessungsingenieure seit 1945 einen absoluten Zuwachs von 7 auf maximal 22 (1982/83) zu verzeichnen hatten, blieb ihr relativer Anteil mit rund einem Fünftel aber einigermaßen konstant.

Die vergangene Vereinszeit war vor allem eine ausgesprochene Epoche der

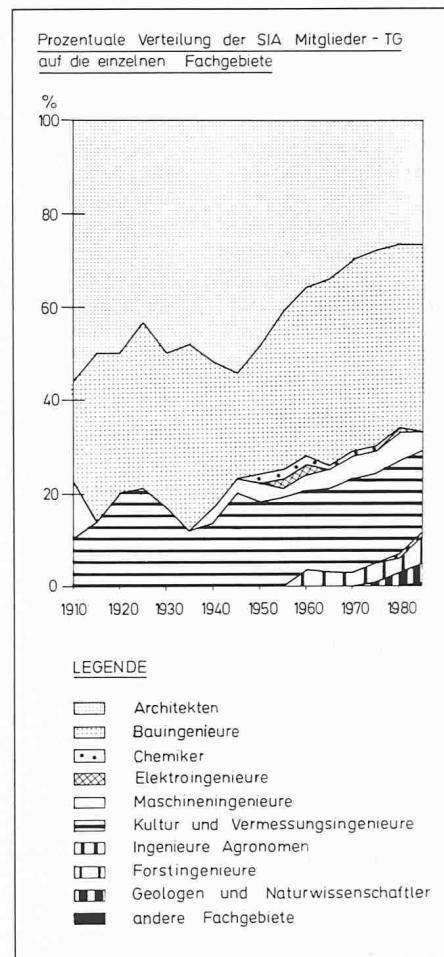


Bild 3. Fachgebiete der SIA-Mitglieder TG

Männerwelt, waren doch von den insgesamt 202 aktiven Mitgliedern nur deren zwei (!) Frauen, nämlich die beiden Architektinnen Gertrud Brenner, Zürich, Tochter unseres Gründungspräsidenten - sie feiert heuer ihr 50. Jubiläum in der SIA-Sektion Thurgau - und die 1981 leider viel zu früh verstorbene Susanna Müller, Frauenfeld.

Während bis 1925 alle Mitglieder lediglich aus den oben erwähnten Kleinregionen stammten, gesellten sich nun auch einige ausserhalb des Thurgaus wohnhafte, in der Regel doch im Thurgau gebürtige oder aufgewachsene Mitglieder zu unserem Verein (Bild 3). Erst ab 1949 fanden auch Ingenieure und Architekten aus dem ganzen Kanton den Weg zum SIA. Dennoch beträgt heute der Anteil dieser «verstreut» im übrigen Kanton lebenden Mitglieder knapp ein Sechstel; in jenen Gemeinden also, wo doch nahezu die Hälfte (1984: 48%) der thurgauischen Bevölkerung lebt. Dass auch 1985 noch rund vier Neuntel aller Mitglieder in der engsten Umgebung von Frauenfeld - die aber nur einen Bevölkerungsanteil von einem Neuntel aufweist - leben, weist auf die Bedeutung Frauenfelds als wichtigstes kantonales Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum hin (Bild 2).

Jahr	Präsident	Aktuar	Kassier und Vizepräsident	Beisitzer			
1910	Brenner Albert	Schümperli Julius	Büeler Gustav				
1913	Brenner Albert	Weber Albert	Büeler Gustav				
1920	Brenner Albert	Rimli Albert	?				
1921	Brenner Albert	Rimli Albert	Baumgartner Jul.				
1935	Brodbeck Rudolf	Thalmann Oskar	Held Kurt				
1939	Brodbeck Rudolf	Thalmann Oskar	Eigenmann Jakob				
1945	Brodbeck Rudolf	Freyenmuth Ulrich	Kräher Jean				
1948	Kräher Jean	Freyenmuth Ulrich	Halter Werner				
1950	Halter Werner	Freyenmuth Ulrich	Kräher Jean				
1952	Halter Werner	Tuchschnid Walter	Gsell Werner				
1954	Tuchschnid Walter	Halter Werner	Gsell Werner				
1960	Spring Peter	Schlaginhausen R.	Affolter Jörg	Häberli Karl	Müller Paul		
1964	Spring Peter	Schlaginhausen R.	Affolter Jörg	Häberli Karl	Müller Paul		
1968	Schmidt Hermann	Schlaginhausen R.	Engweiler Rolf	Häberli Karl	Vettiger Otto		
1970	Schmidt Hermann	Schlaginhausen R.	Engweiler Rolf	Häberli Karl	Walser Hans		
1972	Engweiler Rolf	Haag Beat	Vettiger Otto	Antoniol René	Brandenberger Rolf		
1976	Antoniol René	Walser Hans	Vettiger Otto	Ruprecht Hansp.	Brandenberger Rolf		
1977	Antoniol René	Walser Hans	Vettiger Otto	Ruprecht Hansp.	Brandenberger Rolf		
1979	Antoniol René	Walser Hans	Vettiger Otto	Ruprecht Hansp.	Brandenberger Rolf	Müller Erich	Zingg Peter
1980	Müller Erich	Ruprecht Hansp.	Zingg Peter	Egeter Remo	Brandenberger Rolf	vakant	vakant
1981	Müller Erich	Ruprecht Hansp.	Zingg Peter	Egeter Remo	Brandenberger Rolf	Kräher Willi	Ribi Peter
1983	Müller Erich	Ruprecht Hansp.	Zingg Peter	Egeter Remo	Herrmann Chr.	Kräher Willi	Ribi Peter
1985	Müller Erich	Ruprecht Hansp.	Zingg Peter	Egeter Remo	Herrmann Chr.	Kräher Willi	Ribi Peter

Tabelle 1. Verzeichnis aller Vorstandsmitglieder der SIA-Sektion Thurgau

Gestützt auf die ersten Statuten von 1910 wurde der Verein vorerst von drei Vorstandsmitgliedern, dem Präsidenten, dem Aktuar und dem Kassier, geführt, wobei letzterer stets als Vizepräsident zu fungieren hatte. Nach dem Inkrafttreten der neuen Statuten von 1962, gemäss denen sich der Vorstand stets aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammensetzt, ergänzten 1964 erst zwei und ab 1979 vier Beisitzer den Vorstand. Die personelle und funktionelle Zusammensetzung des Gesamtvorstandes seit 1910 ist aus Tabelle 1 ersichtlich.

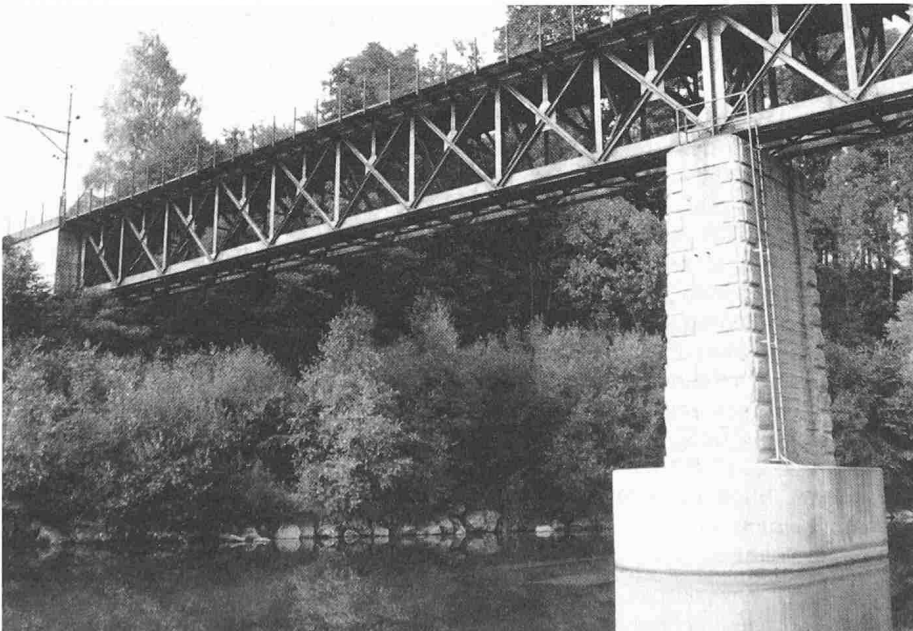
Zu den Lebensbildern unserer Gründungsmitglieder

Der 1840 in Ermatingen geborene *Theodor Ammann* erwarb 1863 das Diplom als Maschineningenieur und fand anschliessend beim Bau der Pyrenäenbahn sein erstes Tätigkeitsfeld. 1865 wirkte er bei Wasserbauten in Schaffhausen und von 1865 bis 1868 beim Bau der Württembergischen Staatsbahnen mit. Nachdem er zwischen 1868 und 1873 als Ingenieur bei der Schweizerischen Nordostbahn neue Aufgaben zu

lösen hatte, wurde er zum Oberingenieur der Bischofszeller Bahn gewählt (Bild 4). Nach 1877 zog er sich ins Privatleben nach Tägerwilien zurück. Den allgemein beliebten und geachteten Ingenieur fand man daneben während einer längeren Zeit als Mitglied im thurgauischen Grossen Rat und überdies in der Vorsteherschaft der Kantonalbank. Nach fünf Jahren Mitgliedschaft in der jungen SIA-Sektion starb 1915 Th. Ammann.

Mit Oberst *Albert Brenner* hatte die Sektion Thurgau wohl eine der markantesten Persönlichkeiten ihres Kreises zum ersten Präsidenten gewählt. Der 1860 geborene Sohn des berühmten Frauenfelder Architekten *Joachim Brenner* übernahm kurz nach seinem Studienaufenthalt an der heutigen ETH Lausanne sein väterliches Büro, das er bis zu seinem Tod mit *Walter Stutz* gemeinsam führte. A. Brenner gehörte zu jenen Architekten, die durch die Planung von repräsentativen Bauten das Stadtbild von Frauenfeld wesentlich mitbestimmten. Von den beiden *Brenner* und *Stutz* sind hier neben öffentlichen Gebäuden wie der neuen Kantonsschule (1908–1911), dem Schützenhaus Schollenholz (1909), dem nördlichen Zeughausflügel (1913), dem Kirchenneubau St. Johann in Kurzdorf (1915/16), dem Turmbau von Felben (1918/19), dem Neubau der evangelischen Stadtkirche von Frauenfeld nach Plänen von *H. Wiesmann* aus Mühlheim/Köln (1927/29) und dem Südflügel des Regierungsgebäudes (1935/36) auch verschiedene Fabrikbauten wie die Hero-Konservenfabrik, das Eisen-

Bild 4. Der Sitterviadukt der Bischofszeller Bahn zwischen Sitterdorf und Bischofszell. Erbaut 1874–1876 durch O. Geiger als Unternehmer unter Oberingenieur Th. Ammann als Vertreter der Bauherrschaft. (Foto: E. Müller, Fruthwilien)



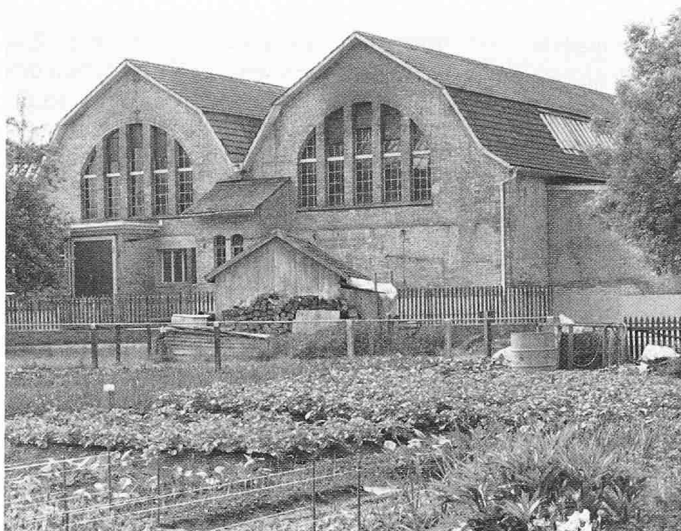


Bild 5. Das Eisenwerk Frauenfeld in Kurzdorf. Erbaut nach den Plänen der Architekten A. Brenner und W. Stutz. (Foto: J. Scarabello, Uesslingen)



Bild 6. Das Landhaus Roth in Kesswil. Erstellt nach den Plänen der Architekten G. Büeler und K. Gilg. (Foto: Archiv der Denkmalpflege und Inventarisierung des Kantons Thurgau)

werk Frauenfeld (Bild 5), die Schifflistickerei Frauenfeld und die Stickerei Münchwilen besonders zu erwähnen. Auch als Politiker war der damalige Geniechef des 3. Armeekorps, A. Brenner, eine bedeutende Persönlichkeit, war er doch ausser Ortsvorsteher von Kurzdorf und Gemeinderat in Frauenfeld auch während 18 Jahren Mitglied im thurgauischen Grossen Rat. Aus

dieser Zeit stammt auch sein mit Julius Baumgartner ausgearbeiteter Entwurf zum kantonalen Baugesetz. An den Folgen eines tragischen Unfalles erlag A. Brenner 1938.

Den 1877 geborenen, aus Paris vorerst nach Bischofszell angereisten Gustav Büeler lernte man als Architekten zum Beispiel beim Postneubau in Bischofszell kennen. Später, zumindest in unse-

rem Gründungsjahr 1910, führte er mit Karl Gilg gemeinsam ein Architekturbüro in Amriswil. Von diesen beiden Mitgliedern stammen unter anderen die evangelische Kirche Amriswil, die protestantische Kirche Mammern, das Schulhaus Berlingen sowie das Landhaus Roth in Kesswil (Bild 6). Im frühen Alter von 47 Jahren starb G. Büeler.

Bild 7. Treppenhaus im Rathaus Frauenfeld, umgebaut 1986 nach den Plänen von Architekt O. Meyer. (Foto: K. Keller; Archiv der Denkmalpflege und Inventarisierung des Kantons Thurgau, Frauenfeld)



Bild 8. Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes des Kantons Thurgau in Arbon. Erbaut nach den Plänen von Architekt S. Ott. (Foto: E. Müller, Fruthwilen)



Der 1846 ebenfalls in Ermatingen geborene und 1914 in Frauenfeld verstorbene *Otto Geiger* absolvierte seine Studien vorerst an der ETH und schloss 1867 als Bauingenieur an der TH Karlsruhe ab. Anschliessend arbeitete er bei der Katastervermessung im Grossherzogtum Baden und von 1869 bis 1872 als Bauführer der Österreichischen Nordwestbahn in Mähren und in Böhmen. In den folgenden zwei Jahren fand man Geiger als Bauführer bei den Jurabahn im Vallon de St.-Imier, bei Sonceboz und Renan. Zwischen 1874 und 1876 – also zur Zeit, da Theodor Ammann als Oberingenieur bei der Bauherrschaft wirkte – erstellte O. Geiger als Bauunternehmer den Unterbau und die Kunstbauten der Bischofszeller Bahn (Bild 4). Daraufhin wurde er ins thurgauische Baudepartement gewählt, wo er erst die Vermessung der Stadt Frauenfeld durchführte. 1883 wurde er schliesslich als Nachfolger von August Schmid zum Bauinspektor I (Kantons-

ingenieur) gewählt. In dieser Funktion wirkte er bis zu seinem Lebensende.

Otto Meyer, 1862 geboren, absolvierte sein Architekturstudium an der TH in Stuttgart, wo er 1884 unter Ehrung mit einer Goldmedaille das Diplom erwarb. Aus der Zeit seines Wirkens in seiner Vaterstadt Frauenfeld stammen wohl als bedeutendstes Werk die Rathausumbauten (Bild 7) mit der Errichtung des Rathhausturmes. Weiter finden wir seinen Namen bei den Bauten zum Schützenfest von 1890 und zur 4. Thurgauischen Gewerbeausstellung (1893) in Frauenfeld sowie beim Spitalumbau. Unter O. Meyer entstanden in und um Frauenfeld sehr viele Privathäuser – oft als bedeutende Villen – und Umbauten von Altsadthäusern. Im weiteren lernen wir ihn als Architekten des Stettfurter Kirchenturmes (1900) sowie des Schulhauses von Wängi (1902/03) kennen.

Von unserem Gründungsmitglied *Se-*

verin Ott liegen nur wenige Kenntnisse über seine Lebensabschnitte vor. Zumindest finden wir ihn als in Arbon domizilierten Architekten und Baumeister beim Neubau des Verwaltungsgebäudes des Elektrizitätswerkes des Kantons Thurgau in Arbon (Bild 8). Möglicherweise wurde auch nach seinen Plänen der Posthof in Arbon erstellt.

Mit dem 1871 geborenen und 1954 verstorbenen *Albert Rimli* lernten wir einen sehr begnadeten Architekten aus Frauenfeld kennen, dessen Kirchenbauten Zeugen seines hervorragenden Schaffens sind. Dabei sind allen weiteren voran die Neubauten der Frauenfelder St.-Nikolaus-Kirche (Bild 9) sowie der katholischen Kirchen von Weinfelden und Emmishofen/Kreuzlingen (Bild 10) zu stellen. Im weiteren sind die Renovationen der Kirchen von Bischofszell, Sommeri, Tobel und Herdern sowie die Kapelle von Affeltrangen zu erwähnen. Neben den kirchlichen Meisterwerken finden wir A. Rimli auch als Architekten vieler weltlicher Bauten, wie beispielsweise des 1905 beim Bahnhof Frauenfeld erstellten Hotels «Merkur» und des 1909 errichteten Schulhauses Langdorf. Neben diesen direkten Bauaufgaben war A. Rimli gemeinsam mit *R. Brodtbeck* an der Erarbeitung des grossen SIA-Werkes «Das Bürgerhaus der Schweiz» mit der Redaktion des Bandes «Thurgau» praktisch während der ganzen zwanziger Jahre hindurch sehr engagiert beschäftigt.

Vom 1879 geborenen Gründungsmitglied *Johann Jakob Rüegg* liess sich erfahren, dass er in der Zeit zwischen 1920 und 1923 seine uns bis anhin nicht näher bekannte Tätigkeit in Weinfelden verliess und dann seinen Sitz als Inhaber eines Ingenieurbüros und einer Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbau nach Zürich verlegte. Weiter wissen wir, dass J. J. Rüegg mit seiner Unternehmung die Hoch- und Tiefbauarbeiten für die untere Stufe des Kraftwerkes Wägital im Raum Siebnen SZ (Bild 11) beteiligt war. Ferner finden wir J. J. Rüegg mit seiner Unternehmung beim Bau des Flusskraftwerkes Klingnau. 1933, im Alter von 54 Jahren, verstarb *J. J. Rüegg* nach langer Krankheit.

Unser neuntes Gründungsmitglied und erster Aktuar, der 1876 in Niederneunforn geborene und 1949 verstorbene *Julius Schümperli*, wirkte vorerst nach seinem Abschluss an der ETH als thurgauischer Strasseninspektor. Kurz vor unserer Sektionsgründung eröffnete und leitete er in Frauenfeld als Kulturingenieur und Konkordatsgeometer ein Tiefbau- und Vermessungsbüro. Dabei wurde er vor allem mit Problemen der

Bild 9. St. Nikolauskirche in Frauenfeld. Erbaut 1904–1906 nach den Plänen von Architekt A. Rimli. (Foto: Archiv der Denkmalpflege und Inventarisierung des Kantons Thurgau, Frauenfeld)



Grundbuchvermessung, Meliorationen und Güterzusammenlegungen betraut. Als besorgter und engagierter Bürger, insbesondere im Bereich der Ökologie und somit auch des Naturschutzes, versuchte er – meist leider vergeblich als ein «Rufer in der Wüste» – diese in seine Meliorationsprojekte zu integrieren.

Aus dem bewegten Vereinsleben

Dass es dem Gründungspräsidenten um seine junge Sektion ernst war, zeigt die Tagesordnung der zweiten Sitzung vom 23. April 1910. Damals standen gleich drei Entwürfe der Normalienkommission des SIA zur Diskussion, in deren Folge dem Central-Comité eine Reihe begründeter Abänderungsanträge unterbreitet wurden. An der dritten Sitzung Ende Mai 1910 befasste man sich aus freien Stücken über Fragen des kantonalen Bauwesens. Im Mittelpunkt stand dabei die regierungsrätliche «Verordnung über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Staat».

Wie ein roter Faden zog sich während des ersten Vierteljahrhunderts die Schaffung eines thurgauischen Baugesetzes hindurch. Der noch junge Verein und allen voran sein Präsident widmete sich somit einer gesetzgeberischen Frage, die weit über die Sektions- und Standesinteressen hinausging und so für die gesamte Bevölkerung von grosser Bedeutung war. Ernste Probleme entstanden unserer Sektion mit der Finanzierung des Druckes des grossartigen thurgauischen Bandes (Band XIX) zum «Bürgerhaus der Schweiz» im Frühjahr 1928 und der Deckung des entstandenen Defizites. Dank der intensiven Bemühungen A. Brenners beim Kanton, bei den Gemeinden und bei der Bürgerhauskommission des Central-Comités konnte sich das Blatt trotzdem noch zum Guten wenden.

Gleich im ersten Vereinsjahr fand stets ein lehrreiches, ja buntes Programm statt. So wechselten Vorträge, Exkursionen – inner- wie ausserhalb des Kantons – und Versammlungen zu allgemeinen SIA-Problemen immer ab, wobei auch die gemütlichen Teile stets zu Ehren kamen. Zudem traf man sich zeitweise auch mit den benachbarten Sektionen St. Gallen/Appenzell, Schaffhausen und Winterthur, war es zu gemeinsamen Vorträgen oder auch anlässlich von Ausflügen.

Seit 1931 fanden sich die Frauenfelder Mitglieder bis in die sechziger Jahre regelmässig jeden ersten oder zweiten Montag eines jeden Monats zum traditionellen «Kronenhock», wo neben dem frohen Beisammensein auch inten-



Bild 10. Innenraum der katholischen Kirche Emmishofen/Kreuzlingen von Architekt A. Rimli. (Foto: H. Schmidt, Simach)

siv die aktuellen Vereins- und Standesangelegenheiten sowie die hängigen «baupolitischen» Fragen erörtert wurden. Oft wurden an diesen Frauenfelder Treffen auch die Vorstandsgeschäfte behandelt. Leider bewirkten diese Hocks und das deswegen oft vernachlässigte Allgemeinprogramm, dass sich die Mitglieder aus dem Oberthurgau oft benachteiligt fühlten und deshalb einen Anschluss an St. Gallen suchten.

Basierend auf der am 21. März 1936 von der SIA-Delegiertenversammlung verabschiedeten neuen Standesordnung, galt es auch für unsere Sektion eine Standeskommission zu bestellen. Dabei wurde es den Sektionen ermöglicht, sich zusammenzuschliessen und gemeinsame Kommissionen zu wählen. Auf Vorschlag der benachbarten und befreundeten Sektion Schaffhausen stimmte am 29. August 1936 die thurgauische SIA-Mitgliederversammlung dem Schaffhauser Angebot einer gemeinsamen ständigen Standeskommission zu. Zudem wurde beschlossen, dass die grössere Sektion Schaffhausen drei und die kleinere, die thurgauische, zwei Mitglieder zu wählen hat. Der Obmann war schliesslich von beiden Sektionen gleichzeitig zu bestimmen. Nachdem auch die Schaffhauser Sektion am 14. September 1936 ihre Zustimmung erteilt hatte, konnte man nur hoffen, dass die Standeskommission nie zu Beschlüssen gezwungen sein würde.

Während der vierziger und der beginnenden fünfziger Jahre herrschte eher eine ruhigere Phase des Vereinslebens, fanden doch ausser den Jahresversammlungen und den monatlichen Hocks praktisch keine eigenen Veranstaltungen mehr statt. Den interessier-

ten Mitgliedern war dafür die Möglichkeit geboten, an den Vorträgen und Exkursionen des Technischen Vereins Winterthur und der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft teilzunehmen. Anlässlich der Jahresversammlung 1952 wurde sogar die Frage der Sektionsauflösung, bei einem gleichzeitigen Anschluss der Mitglieder an eine der benachbarten Sektionen, in den Raum gestellt. Glücklicherweise blieb diese offen!

Erst ab 1955 wurden im Sinne der dringend notwendigen Reaktivierung der Vereinstätigkeit wieder eigene Veranstaltungen wie Vorträge und Exkursionen meist mit viel Erfolg durchgeführt. Daneben nahm die Sektion zu wichtigen Baufragen im Kanton und in den Gemeinden, also zu den jeweiligen aktuellen Themen wie Autobahnbau, Neubauten der Spitäler in Frauenfeld und Münsterlingen sowie Kanalisations- und Kläranlagenbau, Stellung.

Verschiedentlich fanden jetzt auch allgemeine oder nach Fachgebieten gegliederte schriftliche Umfragen statt, so beispielsweise zur Ausbildungszeit von Hochbauzeichnerlehrlingen.

Mit grossem Einsatz und Begeisterung wurde ab 1958 das 50-Jahre-Jubiläum vorbereitet. Dieses wurde am 21. Mai 1960 in der Kartause Ittingen zum Festakt und anschliessender Besichtigung der Kartause mit der damaligen Besitzerin, Frau Fehr, und dem Kunsthistoriker A. Knöpfli sowie einem Bankett und Ball im Casino würdevoll gefeiert.

Da die ersten Statuten doch schon seit 1945 vergriffen waren, nahm man 1962 eine Gesamtrevision der Statuten vor. Die zweiten, auch heute noch geltenden

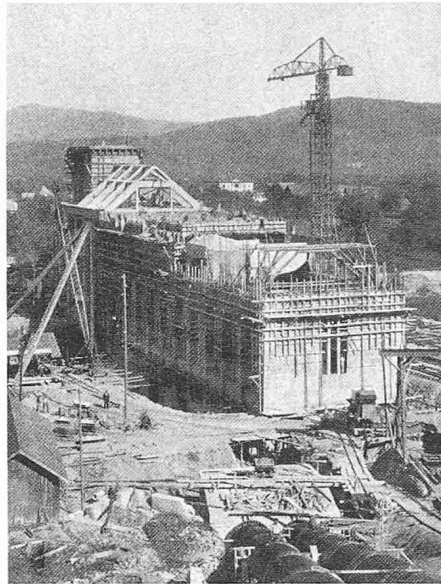
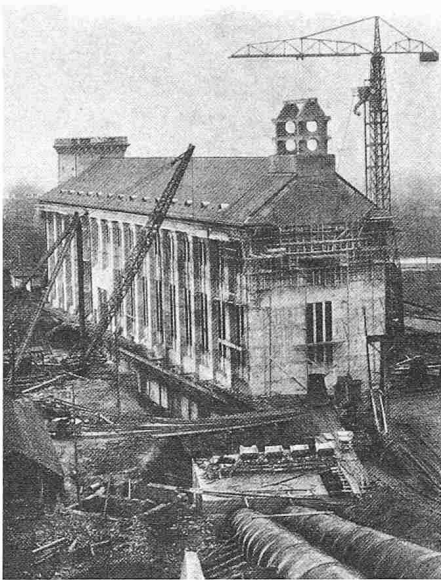


Bild 11. Kraftwerk Wägital - Maschinenhaus und Druckleitung Siebnen SZ, erstellt von Bauunternehmer J.J. Rüegg; Baustellenansichten mit Turmkran und Derrick vom 1. Oktober 1923. (Foto: H. Wolf-Bender, Zürich)

Satzungen wurden nun wesentlich ausführlicher gestaltet, weisen sie jetzt doch 23 - gegenüber vormals nur 5 - Artikel auf. Insbesondere wurden die einzelnen Kompetenzen für die General- und Vereinsversammlung, den Vorstand, die Delegierten sowie die Standesordnung klar geregelt. Die neuen Statuten wurden schliesslich am 15. Dezember 1962 von der Delegiertenversammlung in Baden genehmigt.

Nachdem 1966 die Beteiligung an der Verlags AG der akademischen technischen Vereine beschlossen worden war, stimmte die Generalversammlung 1967 auch dem Aktienerwerb bei der SIA-Haus AG zu. Innerhalb der ersteren ist seit ihrer Gründung unsere Sektion durch R. Schlaginhausen im Verwaltungsrat, den er seit über 10 Jahren präsidiert, vertreten.

Neben dem meist stark geförderten guten kollegialen Kontakt unter den Mitgliedern fand während der Vereinsjahrzehnte eine enge wachsame Fühlungs- und Stellungnahme nach innen - zum Centralverein - und aussen - dem öffentlichen Leben - statt:

Als interne Aufgaben standen in verschiedenen Perioden stets wieder Fragen zum Titelschutz, solche zur Hebung und zum Schutz des Ingenieur- und Architektenstandes, wie durch die Schaffung gesetzlicher Bestimmungen, und ferner - vor allem in akuten Rezessionszeiten - zu Missbräuchen im Honorarwesen, wie ungerechtfertigte Honorarrabatte, zur intensiven Diskussion. Daneben liess sich unsere Sektion zum Normen- und Ordnungsschaffen des Hauptvereins vielfach vernehmen und konnte durch die Mitarbeit einzelner in den entsprechenden Kommissionen aktiv konstruktive Beiträge leisten.

Hierzu seien uns die Totalrevisionen der Honorarordnungen (LHO) und der Hochbaunormen (P 87) sowie der «Ingenieurnormen» 160 und 162 in aktuellster Erinnerung.

Nach aussen wirkte unsere Sektion einerseits in Form von Stellungnahmen zu öffentlichen, sachbezogenen Vorlagen und sonstigen Aktualitäten sowie andererseits in Kontakten zu Vereinen und Verbänden mit ähnlichen oder

zeitweilig gleichen Zielen. Zu den letzteren sei hier die um 1978 erfolgte Schaffung einer thurgauischen Bauwirtschaftskonferenz gemeinsam mit dem STV, dem Baumeisterverband, dem Gewerbeverband und der thurgauischen Handelskammer erwähnt.

1951 und 1964 konnte sich unsere Sektion zu den Bauordnungen und Zonenplänen der Stadt Frauenfeld und später dem thurgauischen Baugesetz von 1977, dem Natur- und Heimatschutzgesetz, der kantonalen Submissionsverordnung von 1975, dem Energiegesetz (1983) aktiv vernehmen lassen. Im weiteren wurde 1982 unter anderen auch eine befürwortende Stellungnahme zur geplanten Autobahn N 7 ausgearbeitet.

Immer wieder setzte sich die Sektion Thurgau für die Ausschreibung von Projekt- oder Ideenwettbewerben ein. So wurde sie diesbezüglich unter anderem 1964 bei der Schulvorsteherschaft Frauenfeld wegen der Schulanlage Huben und 1984 beim Stadtrat Frauenfeld zur Durchführung eines Ideenwettbewerbes zur Gestaltung und Überbauung des Marktplatzareals vorstellig.

Zum Abschluss dieses bunten Abrisses unserer Vereinsgeschichte wünsche ich der SIA-Sektion Thurgau und ihren Mitgliedern eine weiterhin bewegte und erfolgreiche Zukunft!

Adresse des Verfassers: Erich R. Müller, Präsident der SIA-Sektion Thurgau, c/o Büchi und Müller AG, Beratende Geologen SIA/ASIC, Zürcherstrasse 105, 8500 Frauenfeld.